

Analyse der Straßennamengebung in Voronež und daraus abgeleitete
allgemeine Hinweise zur Namenwahl von Straßen⁺

Straßennamen (StrN) spiegeln besonders deutlich die sozialhistorischen Merkmale einer bestimmten Epoche wider und verändern sich in Übereinstimmung mit der gesellschaftlichen Entwicklung, d.h., jede Zeit hat ihre bestimmten StrN, die sich im Ergebnis gesellschaftlicher Veränderungen wandeln. Diese Aussage soll anhand ausgewählter Beispiele der Straßennamengebung der Stadt Voronež (RSFSR) belegt werden. Grundlage für die Untersuchungsergebnisse stellen in Voronež angefertigte Materialsammlungen dar, die u.a. ein Verzeichnis von 253 Straßen- und Platznamen vor und nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution 1917, über 200 Interviews mit Einwohnern und Passanten einzelner Straßen sowie Auswertungen von Zeitungsartikeln und Leserbriefen enthalten. Aus den Resultaten dieser Untersuchungen lassen sich allgemeingültige Schlußfolgerungen für die Namenwahl von Straßen und Plätzen ziehen, die auch für unser Land relevant sind.

Die Namenwahl ist zum Zeitpunkt der Namenentstehung stets in irgendeiner Weise motiviert. Soziale und sozialpsychologische Faktoren widerspiegeln sich im Eigennamen vor allem zum Zeitpunkt der Namensschöpfung oder -gebung. So ist in der Zeit vor der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in Voronež eine besondere Produktivität von Straßennamengebungen nach Hausbesitzern,

z.B. Romanovskaja ulica (ul.) (nach Romanov),
und nach nahegelegenen Kirchen und Klöstern bzw. unter Verwendung von religiösem Wortschatz,

z.B. Voznesenskaja ul. (voznese = Himmelfahrt),
zu verzeichnen.

Aber auch Größenverhältnisse, Form und Lage der Straße,

z.B. Malaja Valovaja ul. (am Wall gelegen),
Naturgegebenheiten,

z.B. Bereg reki (Flußufer),
nahegelegene oder sich in dieser Straße befindende Objekte,

z.B. Bazarnaja gora (Basar),
und besondere Kennzeichen bzw. Merkmale der Straße,

z.B. Grjaznaja ul. (grjaz = Schmutz)
dienten häufig als Vorlage für StrN. Seit dem 12. Jh. schlossen sich die

Handwerksmeister, die den gleichen Beruf ausübten, in Zünften zusammen, deren Angehörige meist gemeinsam in bestimmten Straßen wohnten. Auf diese Weise entstanden StrN, die sich nach dem Beruf der ansässigen Bewohner richteten,

z.B. Bondarnyj pereulok (per.) (bondar = Böttcher).

Die Straßen wurden auch nach den dort hergestellten Produkten benannt,

z.B. Prjaničnyj per. (prjanik = Pfefferkuchen).

Historische Persönlichkeiten, oftmals Zaren und Zarrinnen oder Persönlichkeiten, die in Voronež wirkten, wurden durch StrN geehrt,

z.B. Petrovskaja ul. (Peter I. ließ in Voronež seine Kriegsflotte bauen).

Die Stadt Voronež wurde 1585 als Festung zur Verteidigung der südlichen Grenzen des Russischen Reiches gegründet. Da das Militär eine wichtige Rolle in der Stadtgeschichte spielte, fanden militärische Bezeichnungen breiten Eingang in die Straßennamengebung,

z.B. Žandarmskaja gora.

Benennungen nach weiblichen Vornamen,

z.B. Ninovskaja ul. (Nina),

nach sozialen Schichten,

z.B. Bol'shaja und Malaja ul.

Dvorjanskaja ul. (dvorjanin = Adliger),

oder nach nahegelegenen Ortschaften, in die die Straße führte,

z.B. Belomestnaja ul. (Ort Belomestnaja),

waren in Voronež seltener zu finden.

Eine Tabelle soll die Namengebung vor der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution noch einmal verdeutlichen.

Benennung	Straßenanzahl	%
1. nach dem Hausbesitzer	23	15
2. nach den Größenverhältnissen, der Lage und Form	22	14
3. nach Kirchen, Klöstern	19	12
4. nach nahegelegenen Objekten	14	9
nach Naturgegebenheiten	14	9
nach besonderen Kennzeichen	14	9
5. nach historischen Persönlichkeiten	10	7
nach Berufen	10	7
6. nach militärischem Wortschatz	7	5
7. nach dem Verlauf in andere Orte	6	4
8. nach den hergestellten Produkten	5	3
nach sozialen Schichten	5	3
nach weiblichen Vornamen	5	3

Der Einfluß extralinguistischer Faktoren des gesellschaftlichen Lebens

zeigt sich besonders deutlich in neuen Namen und in Umbenennungen. Diese Tendenz läßt sich auch in den StrN Voronežs erkennen. Von den 253 erfaßten Straßen- und Platznamen der Stadt Voronež wurden im Verlauf der durch die Oktoberrevolution bedingten gesellschaftlichen Veränderungen 209 Namen (82,61 % der alten Namen) verändert. Lediglich 25 Straßen und Plätze (9,88 %) behielten ihre alte Benennung. 19 Straßen und Plätze (7,51 %) existieren heute nicht mehr. Eine charakteristische Besonderheit der Semantik neuer Namen besteht vor allem in ihrer klar ausgeprägten sozialen Tendenz. So werden die Straßen in Voronež am häufigsten nach Persönlichkeiten des politischen Lebens bzw. großen, auch historischen Heerführern Rußlands und der Sowjetunion benannt,

z.B. ploščad' (pl.) Lenina.

Aber auch zahlreiche Wissenschaftler, Schriftsteller und Künstler finden Eingang in die Straßennamengebung,

z.B. ul. Černyševskogo.

Außerdem bleibt in den StrN der Stadt das Andenken an viele in Voronež wirkende Revolutionäre erhalten,

z.B. ul. Zamkina.

Ein beliebtes Motiv für die Straßennamengebung ist Wortschatz aus Industrie und Arbeit,

z.B. Proletarskaja ul.,

sowie aus dem politischen Leben,

z.B. prospekt (pr.) Revoljucii.

Historische Ereignisse und Daten sowie Jubiläen dienen häufig als Vorlage für StrN,

z.B. ul. 20-letija Oktjabrja.

Wortschatz aus dem kulturellen Leben,

z.B. Teatralnaja ul.,

sowie Wortverbindungen aus dem militärischen Bereich,

z.B. Krasnoarmejskaja ul.,

widerspiegeln sich oft in StrN. Ebenso wie bei der Namengebung vor 1917 werden in der neuen gesellschaftlichen Epoche Straßen nach Ortschaften bzw. geographischen Objekten benannt, doch im Vergleich zu vorangegangenen Jahren führen diese Straßen oftmals nicht in den Ort, dessen Namen sie tragen und erfüllen somit nicht ihre Orientierungsfunktion,

z.B. Vyborgskaja ul.

Seltener werden Straßen nach natürlichen Gegebenheiten,

z.B. Kedrovjy per.

(kedr = Zeder),

nach nahegelegenen Objekten,

z.B. Počtovaja ul.,

oder internationalen politischen Persönlichkeiten,

z.B. ul. Karla Marksa,

benannt.

Anhand einer Tabelle soll die Straßennamengebung nach 1917 noch einmal verdeutlicht werden.

Benennung	Straßen- anzahl	%
1. nach politischen Persönlichkeiten, Heerführern	37	18,5
2. nach Wissenschaftlern, Schriftstellern, Künstlern	29	14,5
3. nach in Voronež wirkenden Revolutionären	25	12,5
4. unter Verwendung von Wortschatz aus Industrie, Arbeit	24	12,0
5. unter Verwendung von politischem Wortschatz	20	10,0
6. nach historischen Ereignissen, Daten, Jubiläen	16	8,0
7. unter Verwendung von Wortschatz des kulturellen Lebens	15	7,5
8. unter Verwendung von militärischem Wortschatz	9	4,5
9. nach Ortschaften	9	4,5
10. nach natürlichen Gegebenheiten	7	3,5
11. nach nahegelegenen Objekten	5	2,5
12. nach internationalen politischen Persönlichkeiten	4	2,0

Aus den Untersuchungen zur Bildungsweise der StrN lassen sich Schlußfolgerungen für die Häufigkeit der Verwendung einzelner Appellativa (App.) ziehen. Das App. wird in jedem StrN zur Erläuterung des Straßentyps verwendet und ermöglicht Rückschlüsse auf die Lage und Größe der Straße. So weisen z.B. "pereulok" und "put'" auf eine kleinere Straße hin, währenddessen "prospekt" und "šosse" für größere und Hauptstraßen stehen.

Die folgende Tabelle soll einen Vergleich der Verwendung einzelner App. in den StrN vor und nach 1917 ermöglichen.

Appellativum	Anzahl (Platzziffer)	
	vor 1917	nach 1917
ulica	186 (1)	225 (1)
pereulok	70 (2)	59 (2)
gora	18 (3)	3 (5)
ploščad'	15 (4)	18 (3)
spusk	6 (5)	1 (7)
bugor	5 (6)	2 (6)
log	4 (7)	-
ograda	3 (8)	-
beg	3 (8)	-
sezd	3 (8)	4 (4)
plac	2 (9)	-
rov	2 (9)	-
vyezd	2 (9)	1 (7)
put'	1 (10)	-
dvor	1 (10)	-

bereg	1 (10)	-
šosse	1 (10)	-
prospekt	-	4 (4)
gorodok	-	3 (5)
skver	-	1 (7)
park	-	1 (7)
naberežnaja	-	1 (7)

Bei den Untersuchungen zum kommunikativen Gebrauch der StrN wurde besonderer Wert auf die von den Befragten verwendeten Abkürzungen gelegt. Über die Hälfte der Interviewten verkürzte den StrN, wozu sich besonders das Weglassen des App. eignete.

Es ist notwendig, neben der sprachwissenschaftlichen auch die soziologische Seite bei Straßennamenverleihungen bzw. Umbenennungen zu beachten. Die Auswertung dieses Aspekts erfolgt auf Grundlage von Leserzuschriften an die Zeitung "Molodoj Kommunar" und der Befragung von Einwohnern Voronežs.

In einer Ausgabe der Zeitung "Molodoj Kommunar" veröffentlichte die Kommission für die Benennung der Straßen und Plätze neue Vorschläge für die Umbenennungen mit folgenden Inhalten:

Benennung nach

- politisch bedeutenden Persönlichkeiten, Heerführern, die nach 1917 wirkten	17
- Schriftstellern	1
- historischen Persönlichkeiten	1
- Wissenschaftlern	1
- dem 400. Jahrestages der Gründung Voronežs	1
- Rückbenennung	1

Auffällig war hierbei die sehr große Anzahl Namen von Heerführern und Helden des Großen Vaterländischen Krieges sowie politischer Persönlichkeiten, die nach der Oktoberrevolution wirkten. Es herrscht nach wie vor die Tendenz zu administrativ gesteuerten Benennungen mit ideologischen Inhalten, die die Politik der KPdSU unterstützen, Erinnerungen an die Oktoberrevolution und vor allem an den Großen Vaterländischen Krieg wachhalten.

Die Reaktionen der Einwohner auf die große Menge von Namen, die mit den Kriegereignissen in Verbindung stehen, waren hauptsächlich negativ. Viele sprachen sich kategorisch gegen militärische Benennungen aus. Es ist festzustellen, daß viele Menschen heute relativ sensibel auf derartige Benennungen reagieren. Dies steht sicher mit dem weltweiten Entspannungsprozeß und dem freundschaftlichen Aufeinanderzugehen der Völker im Zusammenhang. Außerdem liegen die Kriegereignisse inzwischen 45 Jahre zurück, und die Anzahl der Menschen, die selbst am Krieg teilnahmen bzw.

ihn bewußt als Jugendliche oder Erwachsene erlebten, wird immer geringer. Trotzdem muß dabei beachtet werden, daß die Gefühle dieser Menschen durch Straßenumbenennungen nicht verletzt werden. Keinen unwesentlichen Einfluß auf die Einstellung der Bevölkerung zu den oben genannten Namen hat die durch die Perestroika hervorgerufene neue Geschichtsbetrachtung. Hierbei erfolgt eine kritische Auseinandersetzung mit Ereignissen sowie dem Wirken politisch bedeutender Persönlichkeiten der letzten 70 Jahre. Das ehemals vorherrschende heroische Geschichtsbild wird durch eine realistische Betrachtungsweise abgelöst.

Besonders die Jugendlichen können sich mit den Inhalten politischer und militärischer Benennungen nicht mehr identifizieren. Derartige StrN besitzen für sie keine Relevanz. Ein wichtiger Grund hierfür ist, daß die Jugendlichen vor allem in der Schule ständig mit diesem Themenkreis konfrontiert werden und deshalb eine gewisse Übersättigung auf diesem Gebiet vorliegt. Dies geht so weit, daß ideologisch gefärbte Namen auf völlige Ablehnung stoßen.

Es sind jedoch nicht alle Einwohner der Meinung, daß die große Menge von StrN, die mit dem Bürgerkrieg bzw. dem Großen Vaterländischen Krieg in Verbindung stehen, nicht notwendig sind. Aus den Leserbriefen an die Zeitung "Molodoj Kommunar" geht hervor, daß hier auch gegensätzliche Ansichten, besonders unter Armee- und Polizeiangehörigen sowie den Kriegsveteranen, zu finden sind. Für sie sind derartige Benennungen noch relevant, und vor allem die Kriegsveteranen haben zu diesen Namen zum Teil ganz persönliche Beziehungen.

Die meisten Einwohner von Voronež sprechen sich besonders für die Rückbenennung von Straßen aus, deren ehemaliger Name mit der Stadtgeschichte in Verbindung steht. Hierbei werden Geschichtsbewußtsein, Stolz und Verbundenheit mit der Stadt deutlich. Die StrN im Zentrum Voronežs betrachtend, könnte der Schluß gezogen werden, daß in der 400 Jahre alten Stadt die Geschichtsschreibung erst nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution begonnen hat. Diese Einseitigkeit übt auf die Einwohner sicher keinen positiven Einfluß aus.

Eine negative Einstellung der Bewohner ist ebenfalls gegenüber StrN, die Ziffern enthalten, zu verzeichnen. Bei vielen dieser StrN ändern sich lediglich die Ziffern der Jubiläen oder Schützendivisionen. So gibt es in Voronež z.B. folgende Straßen:

- ul. 20-letija Oktjabrja,
- ul. 30-letija Oktjabrja,
- ul. 40-letija Oktjabrja,

ul. 60-letija Oktjabrja,
ul. 19-j Strelkovoju divizii,
ul. 45-j Strelkovoju divizii,
ul. 121-j Strelkovoju divizii,
ul. 303-j Strelkovoju divizii.

Gründe für die Abneigung gegenüber diesen StrN sind vor allem die Eintönigkeit und wiederum die Glorifizierung des Heldentums. Außerdem klagen die Einwohner über Ausspracheprobleme, die sich aus der Länge und Kompliziertheit der Namen ergeben.

Aus vielen Leserbriefen geht hervor, daß die Benennung von Straßen und Plätzen nach bekannten Persönlichkeiten, die in einer bestimmten Beziehung zur Stadt standen (hier geboren wurden, lebten und wirkten), sehr unterstützt wird.

Außerdem wurden zur Benennung von Straßen Namen wie Lesnaja, Sadovaja, Cvetočnaja oder russische Mädchennamen vorgeschlagen. Dies zeugt davon, daß einfache, z.B. mit der Natur in Verbindung stehende Namen, positiv auf die Einwohner wirken, da sie entsprechende Assoziationen auslösen und größtenteils auch einen angenehmen Klang haben.

Obwohl die Zeitung "Molodoj Kommunar" ausführlich über Projekte zur Umbenennung von Straßen berichtete und sich viele Einwohner an der Leserdiskussion beteiligten sowie selbst Vorschläge zu Umbenennungen einbrachten, verläuft der Prozeß der Rück- und Umbenennungen nur sehr langsam. Viele Leser der Zeitung vermuten, daß die Bürokratie und eine starre Haltung der Verantwortlichen der Grund dafür sind. Es muß allerdings auch bemerkt werden, daß die Einstellung der Bewohner zu den Umbenennungen insgesamt nicht nur positiv ist. Einige Einwohner der Stadt wiesen darauf hin, daß die Umbenennungen zu teuer wären und die dafür eingesetzten Mittel besser zur Lösung anderer kommunaler Probleme verwendet werden sollten. Diese Einwände sind bei der derzeitigen ökonomischen Lage in der Sowjetunion nicht unbegründet. Für die Verantwortlichen auf dem Gebiet der StrN ist es aus den genannten Gründen äußerst wichtig, genau zu überlegen, wem bei möglichen Umbenennungen Rechnung zu tragen ist.

Aus den vorangegangenen Ausführungen sowie der Auswertung von Straßenumbenennungen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR nach dem 7.10.1989 lassen sich folgende allgemeine Schlußfolgerungen für die Namenwahl von Straßen und Plätzen ziehen:

1. Der Straßenname ist in erster Linie ein Orientierungsmittel. Alle anderen Aspekte sollten diesem Grundsatz untergeordnet werden.
2. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Wahl von kurzen und nicht zu

- schwierigen Namen. Dabei wäre es vorteilhaft, auf Titel, akademische Grade und Ziffern im StrN zu verzichten.
3. Neu zu wählende Namen sollten sich in thematisch geschlossene Benennungen von einzelnen Wohngebieten einpassen (z.B. Maler- oder Dichterviertel).
 4. Natürliche Gegebenheiten bzw. landschaftliche Besonderheiten sollten ebenfalls bei der Straßennamengebung berücksichtigt werden. Informationen dazu sind in Grundbüchern und Archiven zu finden.
 5. Auf Bewußtsein und Heimatgefühl der Bevölkerung wirken sich Straßennamengebungen nach historischen, mit der Stadtgeschichte verbundenen Persönlichkeiten und Ereignissen positiv aus. Dabei sollten diese Namen erst nach geraumer Zeit und nach einer gründlichen Überprüfung ihrer Relevanz für die Geschichte Eingang in die Straßennamengebung finden.
 6. Weniger günstig sind Namen, die einen abstrakten Inhalt aufweisen oder vordergründig ideologischen Einfluß auf die Bevölkerung nehmen sollen.
 7. Bei Um- und Rückbenennungen spielt der Kostenaufwand, der für die Änderung der Straßenschilder noch relativ gering ist, eine große Rolle. Für Veränderungen in den Personalausweisen der Bewohner, auf Kopfbögen, in Stadtplänen usw. müssen wesentlich mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden. Deshalb sollte bei Anträgen auf Um- oder Rückbenennungen deren Notwendigkeit und Berechtigung gründlich geprüft werden.

Anmerkung:

- +) Vorliegender Artikel geht auf eine am Wissenschaftsbereich Namenforschung angefertigte Diplomarbeit zurück. Die Arbeit entstand während des Auslandsteilstudiums 1987/88, wurde 1989 geschrieben und 1990 verteidigt.